

IX.

Bittgesuch der Stadt Goldberg an Herzog Albrecht von Preußen.

Unter den schlesischen Städten ist das kleine Goldberg von besonderer Bedeutung für die Entwicklung des reformatorischen Geistes im Osten gewesen. Die blühende Schule Trogendorfs zog viele Polen an, und bis aus weiter, weiter Ferne kamen sie, um unter dem berühmten Lehrer beides zu lernen, die Sprachen und evangelische Erkenntnis. Es ist bekannt, daß besonders nach den Krafauer Studentenunruhen im Mai 1549 viele Kleinpolen sich nach Goldberg wandten, daß verschiedene Jahrzehnte hindurch auch das nähere Großpolen einen starken Schülerstrom dahin entsandte. So hat Erasmus Gliczner aus Znin, der spätere großpolnische General-senior, die Schule Trogendorfs besucht,¹⁾ so hat mancher Posener Bürgersohn an ihr seine Ausbildung empfangen.²⁾ Im Vertrauen

¹⁾ Ausführlich gedenkt Gliczner seiner Goldberger Lehrer in seiner Schrift: „Apelacya, która sie popiera i znou wywodzi obrona konfederacyej“. (Apellation, welche bekräftigt und von neuem darlegt die Verteidigung der [Warschauer] Konföderation). Königsberg 1598.

²⁾ Am 20. März 1566 legte der Posener Notar der Schöffen Johann dem Räte der Stadt Posen als Vormund über die Söhne des verstorbenen Goldschmieds Fröhlich Jakob und Matthias ein Verzeichnis der für den Unterhalt und die Erziehung der Waisen gemachten Aufwendungen vor. „Extradita Jacobi et Matthiae filiis honestae olim d. Luciae Frolichowa In dieser Kostenberechnung lesen wir:

Primo persolvimus ad rationem expensarum hospiti Jacobi in Goltpergh flor. octo.

Item infra nundinas Joannis Baptistae hospiti in Goltberg, apud quem puer senior habitabat, dedimus ratione expensarum victus et studiorum florenos 12 grossos 16.

Item feria tertia ante dominicam Jubilate anno 1546 dedimus hospiti Jacobi in Goltpergh pro expensis ac necessariis omnibus, quae per annum huic Jacobo subministrabat flor. 20 grossos 17.

auf den Dienst, den die Stadt der Reformation erwiesen, konnte der Rat nach dem furchtbaren Brande des Jahres 1554 die evangelischen Fürsten um eine Beisteuer zum Wiederaufbau der Kirche und Schule angehen. Das Bittgesuch, das er an Herzog Albrecht von Preußen, den Schutzherrn aller Evangelischen des Ostens, richtete, teile ich im folgenden nach dem im Königsberger Staatsarchive befindlichen Originale mit:

Dem durchlauchtigenn hochgebornenn fursten vnnnd herrnn hernn Albrechten Marggrafenn zuu Brandenburg in Preussen, zu Stethynn, Pommern, Cassubenn vnd Wenden herzog, burggrafenn zun Nurnberg, fürsten zue Rugen, vnserm gnedigenn herrnn.

Durchleuchtiger hochgeborner furst, genediger furst vnnnd herr. E. F. G. seindt vnser allezeit geflissene dienste mit wunschung E. F. G. gesuntheit vnnnd wolcartt, langwirige vnnnd glugsehlige regirung zuuor.

Genediger furst vnnnd herr. E. F. G. konnen wir armenn hochdringennder vnuormeydlicher vnnser notturst nach demuttigs nicht vorhaltenn, das denn 17. Julii diß lauffenden 54. jahres alhier durch vorhengnuß des allmechtigenn vnserer woluordienntenn straffunng nach die gannze stadt, als kyrch, schulenn, glogkenn, seyger, thurm vnnnd rathauß durch sewers glut vnnnd gewalt vorfehrt, vorwustet, zurschmolzenn, vorbrannth vnnnd eingegangenn sambt allenn ingerewmm vnd vorrahtes derselbenn. Damitt dieselbe ane Ewer F. G. vnnnd ander erliebender leutt, gutter herrenn freund vnnnd gonner, hirin wir nicht zweyfelnn, genedigenn hulff, rettung vnnnd furderlichenn beyschub, eigenem der stadt vnnothe nicht widerumb erzeuget, erbawet vnnnd auffbracht werdenn moge, die wehl wir dann Ewer Fürstlichenn myld getrost derselbenn jzigenn anliegenss hochdringennder notturst vnnnd dies erbermiglichenn erlittenenn schadenns vrsach nicht umbgehen mogen, ist an E. F. G. vnser demuttige embfige vnnnd vnzweyfellich bitt, E. F. G. geruhen als der christliche furst vnnß in diesem bekummernuß vnnnd elende zu erhaltung, auffbringung vnnnd erbauung bemelter kyrch, schulenn, thurm, glogkenn, seyger vnnnd rathauß mit genediger hulff vnd furdersamen beyschube genedig erscheinen, damit wir armenn desselbenn ergezlich vnd getrost vnnnd in hoffnung lieblicher auffbringung erhalten. Das seint wir vmb E. F. G.

als dem chriſtlichenn vnſernn gnedigen fürſten vnnnd herrenn bey-
nebenn gottlicher mylde vnnnd reichlicher belonung zu vordienen
geſliſſen. Hymitt E. F. G. in den ſchutz des almechtigenn in
langwiriger geſundheit vnd gelugſeligenn regirung zubefriſtenn
entpffehlenn. Dat. Goltberg, denn 2. Auguſti annorum jm 54.
E. F. G. zu dienenn geſliſſene bürgermeiſter vnnnd rathmanne
der ſtadt Goltberg.

Die Antwort des Herzogs habe ich nicht auffinden können.

Santomichel.

Lic. Dr. Wotſchke.
